

Faszination durch klare Töne

Ensemble Trecanum in Bursfelder Klosterkirche

BURSFELDE. Außerordentlich gute Stimmung herrschte in der Bursfelder Klosterkirche, als am Sonntagnachmittag die Sänger des Ensembles Treca-num dort auftraten und Teile aus dem Gregorianischen Choral wiedergaben.

Das Repertoire der Gruppe erstreckte sich auf die sakrale Musik der zweiten Hälfte des Mittelalters, sowohl auf ein-

stimmige als auch mehrstimmige Werke. Mucksmäuschenstill war es in den Mauern der Klosterkirche, einige Zuhörer lauschten den Gesängen sogar mit geschlossenen Augen. Besonders die Anhänger „Alter Musik“ waren begeistert von den klaren Tönen. Der Chor beeindruckte mit der Kraft seiner Stimmen, der Vielschichtigkeit seines Gesangs.

Packend waren die Gesänge von Hildegard von Bingen. Der Faszination dieser uralten Gesangsform konnte sich kaum jemand entziehen, denn sie hat eine meditative Kraft, die aus der Einstimmigkeit, der archaischen Melodik und der freien Rhythmik entsteht, verbreitet.



Gekannt: Das Ensemble Treca-num war auf Einladung des Kulturrings in die Klosterkirche Bursfelde gekommen.

Foto: Siebert

TEKA baut seit 30 Jahren Saunen

Produktion in Volkmarshausen

VOLKMARSHAUSEN. Die Mitarbeiter der Firma TEKA-Saunabau haben kürzlich ihr 30-jähriges Firmenjubiläum gefeiert.

Das Unternehmen beschäftigt 35 Vollzeitmitarbeiter und produziert nur in Volkmarshausen. „Wir sind über viele Jahre mit der Herstellung von Standardkabinen groß geworden“, sagt Geschäftsinhaber Christian Halbach.

Mittlerweile sei man ein renommierter deutscher Saunahersteller mit individuellen und hochwertigen Produkten. TEKA unterhalte bundesweit sieben Ausstellungszentren. „Wir stehen für professionelle

Vor-Ort Beratung, Planung, Herstellung und Montage“, sagt Halbach.

Er verspricht ein stabiles Auftragsvolumen sowie posi-

HNA

Aus der Wirtschaft

ve Entwicklungschancen für die betriebliche Zukunft und den Standort.

Hans-Jürgen Gensow vom Deutschen Saunabund bezeichnet TEKA als ein alteingesessenes Sauna-Unternehmen in Deutschland. (flk)



Dynamik in Hemeln: Volker Meng von der Projektgruppe Dorfgrün brachte der Kommission die verschiedenen Pflanz- und Wiesenprojekte nahe.

Foto: Siebert

Hemeln will es wissen

Fragen und Antworten zum Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“

HEMELN. Nachdem Hemeln beim Regionalentscheid „Unser Dorf hat Zukunft“ den ersten Platz zusammen mit dem Ort Harber im Kreis Peine errungen hat, stellte sich der Weserort jetzt erneut einer Wertungskommission, der des Landeswettbewerbes Niedersachsen.

Hemeln war der zweite von 18 Orten, die von der Kommission im Zeitraum von zwei Wochen besucht werden. Das Ergebnis wird am 25. September bekanntgegeben. Ein strafbarer Zeitplan der Kommission veranlasste die Sprecher der einzelnen Projektgruppen, sich bei der Vorstellung von Aktivitäten und Besonderheiten kurz zu fassen.

Woran zeigten die Kommissionsmitglieder besonders großes Interesse?

Das galt der Dorfmoderation. Das war bei der letzten Kommission nicht so ausge-

prägt. Das liegt wohl auch daran, dass das Land Niedersachsen sich mit dem Thema beschäftigt und den Einsatz weiter voranbringen will. Die Frage war auch, wie man zum Beispiel Klimaschutz in die Dorfmoderation integrieren kann, damit dieser Bereich nicht länger als Randthema behandelt wird.

Ist das nicht in Hemeln längst schon geschehen?

Ja, durch die Einbindung von Projekten zur Verkehrsvermeidung und -verminderung (Mitfahrbörse), zu Erhalt und Schaffung von Infrastruktur im ländlichen Raum (Kampf um die Grundschule, Dorfläden) und zur Suche nach Möglichkeiten, dezentral Energie zu gewinnen.

Welche Themen wurden noch angesprochen?

Die dörfliche Straßenraumgestaltung, die in Hemeln

durch private Initiative geprägt ist, etwa Dorfgärten, Zäune und Mauern. Es fiel positiv auf, dass es auf dem Rundgang durchweg dem ländlichen Raum angepasste Gärten und Abgrenzungselemente zu sehen gab. Auch der Anger mit seiner freien Fläche wurde positiv hervorgehoben.

Galt das Interesse auch der baulichen Entwicklung?

Diese wurde ebenfalls gestellt. Hier wurde von den Hemelnern das Programm „Jung kauft alt“, welches von Hemeln initiiert und auf das ganze Stadtgebiet übertragen wurde, genannt. Außerdem gibt es Überlegungen, vermehrt nicht nur Baulücken bebauen zu lassen, sondern auch Möglichkeiten zum Bauen im Außenbereich in Ausnahmefällen zu überprüfen.

Wurde der demografische Wandel angesprochen?

Zusätzlich zu der Frage, wie Hemeln mit dem demografischen Wandel umgeht, wurde gefragt, ob irgendwelche Maßnahmen hierfür von der Stadt finanziell unterstützt werden. Dazu wurde auf die laufenden Projekte hingewiesen, die alle das Ziel haben, Hemeln attraktiver zu gestalten, um Wegzug zu verhindern und Zuzug interessanter zu machen, wozu auch eine positive Grundeinstellung zur Ansiedlung von Asylbewerbern gehört.

Die Aussage „wir werden weniger, bunter und älter“ trifft, wie auf fast alle Dörfer, auch auf Hemeln zu. Einige der Projekte beschäftigen sich mit der Integration der Kinder in den Wohngruppen des Haus Tannenkamp, was ebenfalls Auswirkungen auf die Altersstruktur haben kann. Hierfür gab es kein Geld der Stadt, aber Spenden vom Spendenparlament Münden. (zpy)

START IN DEN BERUF

Anzeigensonderveröffentlichung, 11. September 2015

BERUF & KARRIERE

www.HNA.de



SICHERN SIE SICH JETZT IHRE ZUKUNFT MIT EINER QUALIFIZIERTEN AUSBILDUNG

Mit 23.200 Mitarbeitern in 27 Ländern in Europa sind wir führender Anbieter von Wellpappenverpackungen. Wir fertigen mit 215 Mitarbeitern jährlich ca. 340.000 Tonnen Wellpappenrohapiere in unserem Werk in Witzenhausen.

Wir bieten folgende Ausbildungsplätze an:

- Papiertechnologe/ -in
- Industriemechaniker/ -in
- Elektroniker/-in Betriebstechnik
- Elektroniker/-in Automatisierungstechnik

Ausbildungsbeginn ist der 01.09.2016.

Wir bieten Ihnen eine qualifizierte interne Ausbildung, die durch externe Maßnahmen ergänzt, Ihren und unseren Anforderungen gerecht wird.

Interesse? Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen. Voraussetzung für die Bewerbung ist mindestens ein Realschulabschluss. Bitte richten Sie Ihre Bewerbung per E-Mail an sascha.jank@dssmith.com oder schriftlich an:

DS Smith Paper Deutschland GmbH
Kasseler Landstraße 23, 37213 Witzenhausen
www.dssmith.com/paper

Ausbildung in Teilzeit

Machen Jugendliche eine Ausbildung in Teilzeit, müssen sie die Berufsschule trotzdem im regulären Umfang besuchen. Es verkürzt sich nur die Ausbildungszeit im Betrieb. Das berichtet die Zeitschrift „Position“ der Industrie- und Handelskammern. Die Mindestausbildungszeit im Unternehmen sollte außerdem 25 Stunden pro Woche nicht unterschreiten. Eine Ausbildung in Teilzeit kommt für Schulabgänger infrage, die ein Kind zu versorgen haben oder einen Angehörigen pflegen müssen. Grundsätzlich kann sie jeder Betrieb anbieten. (tmn)

Am Pferdehof/Perdeponen ist für 2015 noch eine Ausbildungsstelle zu besetzen.
Der Beruf **Tierpfleger/in** ist ein anerkannter Ausbildungsberuf mit IHK-Abschlussprüfung.
Bewerbungen bitte per E-Mail (Anhang als PDF-Datei).
Mehr Infos über:
www.Pferde-Intensivpflege.de

Ohne Abi an die Uni

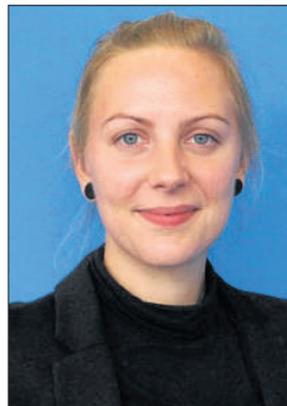
Wo Berufstätige sich informieren können

Ohne Abi an die Uni? Vieles ist gar nicht klar, dass das geht. Doch auch wer zum Beispiel eine Lehre und Weiterbildungen gemacht hat, kann sich heute immatrikulieren. Die Zulassungsvoraussetzungen sind allerdings je nach Bundesland und Hochschule sehr unterschiedlich. Kim-Maureen Wiesner, zuständig für das Thema beim Bundesinstitut für Berufsbildung, erklärt, wie man sich bei Interesse schnell einen Überblick verschafft:

► Online: Einen ersten Überblick, wie die Zulassungsvoraussetzungen in den Bundesländern sind, bieten im Netz die Seiten studieren-ohne-abitur.de und offene-hochschule-niedersachsen.de. Hier können Berufstätige auch erfahren, ob zum Beispiel eine Eignungsprüfung notwendig ist.

► Hochschule: Wer schon weiß, an welcher Hochschule er studieren möchte, geht am

besten dort in die Studienberatung. Die Berater kennen die Zulassungsvoraussetzungen am besten. Immer mehr Hochschulen bieten inzwischen spezielle Services für



Kim-Maureen Wiesner arbeitet beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB): Sie beschäftigt sich mit der Frage, wie Menschen ohne Abitur die Aufnahme eines Studiums erleichtert werden kann.

Foto: dpa

berufstätige Studieninteressierte an. Dort ist es dann zum Beispiel auch möglich, sich noch am frühen Abend nach der Arbeit beraten zu lassen.

► Kammern und Arbeitsagentur: Haben Berufstätige sich noch nicht für eine Hochschule entschieden und brauchen eher generelle Informationen, sind die Kammern der richtige Ansprechpartner. Auch die Berufsberater der Arbeitsagenturen bieten Hilfe an.

► Länderspezifische Beratungsstellen: In einigen Bundesländern gibt es bereits eigene Servicestellen, die Berufstätige ohne Abi zum Weg an die Hochschule informieren. Dazu gehört etwa die Offene Hochschule Niedersachsen, aber auch die Bildungsberatung Berlin. Viele der dort angebotenen Informationen sind länderspezifisch, aber auch für Berufstätige aus anderen Bundesländern kann es sich lohnen, sich dort beraten zu lassen. (tmn)